

ROSENGARTEN · SEEVETAL · BUCHHOLZ · WINSEN

Verein stellt neues Angebot vor. Beginn ist am heutigen Montag mit zunächst zwei Rädern

ROLF ZAMPONI

BUCHHOLZ :: Der Verein „Buchholz fährt Rad“ will die größte Stadt im Landkreis Harburg immer fahrradfreundlicher machen. Vom heutigen Montag an können vom Verein zunächst zwei und bis zum Jahresende fünf Lastenfahräder kostenlos ausgeliehen werden. Sie können innerhalb der Stadt bei Verleihstationen abgeholt werden. „Wir leisten damit einen Beitrag zur Verkehrswende und damit zum Klimaschutz“, sagte der Vereinsvorsitzende Peter Eckhoff am Sonnabend in Buchholz. Das Lastenrad-Angebot ist das bislang erste im Landkreis Harburg und das einzige in der Region zwischen Hamburg, Bremen und Celle. „Zu unseren Zielen gehört es, dass immer mehr Menschen erkennen, dass man mit dem Rad ein Auto ersetzen kann“, sagte Eckhoff, der für die Buchholzer Liste im Stadtrat sitzt.

Die Menschen sollen erkennen, dass man mit dem Fahrrad ein Auto ersetzen kann

Peter Eckhoff, der Vorsitzende des Vereins „Buchholz fährt Rad“

Das Projekt ist mit einem Volumen von 45.000 Euro zunächst auf zwei Jahre angesetzt und voll durchfinanziert. Die größte Unterstützung kommt vom Bundes-Umweltministerium, das dieses Projekt mit 25.000 Euro fördert. Eines der beiden ersten Fahrräder, die alle mit einem zusätzlichen Elektroantrieb ausgestattet sind, hat die Stadt Buchholz mit 6500 Euro finanziert. Weitere 6365 Euro für das zweite Rad kamen bei einem Crowd-Funding zusammen, das mit der Volksbank Lüneburger Heide organisiert wurde. Die Bank zählte 175 Unterstützer und gab gut 2000 Euro dazu, wie Frank Krause, der Regionaldirektor der Volksbank in Buchholz sagte. Die Bank wird künftig auch eine der Verleihstationen stellen. Von Montag an sollen die Räder zunächst am Reformhaus Dreyer sowie beim Finanzamt stehen.

Wer sich ein Lastenrad ausleihen will, muss sich zunächst über die Website www.lastenrad-buchholz.de registrieren. Danach kann man ein Rad buchen und dafür den gewünschten Zeitraum angeben. Maximal kann ein Rad für drei Tage genutzt werden. Der Vertrag gilt mindestens für einen Tag. „Wir wollen den einzelnen Stationen nicht mehrere Vorgänge pro Tag zumuten“, sagte Eckhoff bei der Präsentation des neuen Angebots im Buchholzer Rathaus.

Nach Ablauf der Frist müssen die Räder wieder zurückgebracht werden. Der Verein bittet in den Stationen um Spenden. Die Nutzer sollen möglichst so



Lastenräder für Buchholz (v.l.): Sascha Schröder (Oldenburger Verein Rädchen für alles), Peter Eckhoff, Vorsitzender von „Buchholz fährt Rad“, Stadtbaurat Stefan Niemöller und in der Lastenbox Frank Krause, Buchholzer Regionaldirektor der Volksbank Lüneburger Heide.

FOTO: ZAMPONI

Buchholz verleiht jetzt Lastenräder

viel geben, wie ihnen die Fahrt wert ist. Damit soll dem Verein, der knapp 100 Mitglieder zählt, unterstützt werden.

Für die einzelnen Räder sind Paten zuständig, die sie zu den künftig wechselnden Verleihstationen bringen. Zu-

dem kümmern sie sich um Wartung und Reparatur und stehen für Fragen bereit. Bislang gibt es zwei Paten: Sabine Mohme und Stefano Santonocito. Bundesweit gibt es inzwischen 76 Angebote von Lastenrädern von Vereinen und anderen

Organisationen. „Sie betreiben fast 400 Räder“, sagte Eckhoff. Weitere 15 Verleihkonzepte werden derzeit in anderen Orten aufgebaut. In Buchholz sollen die Nutzer die Alternative ausprobieren, sie danach möglichst häufig buchen oder

Lastenrad

Das Transportrad, Lastenrad oder auch Cargobike ist ein Fahrrad, das dem Transport von Lasten beispielsweise nach Einkäufen oder auch Personen auch Kindern dient. Je nach Aufgabe und Einsatzgebiet sind sie mit verschiedenen An- und Aufbauten ausgerüstet. Eine Erweiterung des Einsatzspektrums ergibt sich, wenn die Räder – wie die in Buchholz stationierten – einem Elektroantrieb haben.

Der „Vorderlader“ hat eine tief gelegene Ladefläche zwischen Lenker und dem nach vorne gerückten Vorderrad. Die Lenkbewegung wird dabei über Gestänge oder einen Seilzug übertragen. Das aus Dänemark bekannte Long John wird seit 1930 weitgehend unverändert von verschiedenen Firmen hergestellt. Seit einigen Jahren bieten nordeuropäische Hersteller Transporträder dieser Bauform mit Transportkiste an, die meist auch für Kinder geeignet ist. Beim holländischen Bakfiets wird die Ladefläche durch eine Transportkiste ersetzt.

sich selbst ein Lastenrad zulegen. Der Kauf eines Rades mit Elektromotor wird in Buchholz bereits seit zwei Jahren gefördert. „Wir haben bislang 81.000 Euro bereit gestellt und liegen damit in Niedersachsen weit vorn“, sagte Stadtbaurat Stefan Niemöller. Genutzt wurde die Prämie von bis zu 500 Euro für 413 E-Bikes und 19 Lastenräder. In Hamburg liegt die Fördersumme für Lastenräder sogar bei durchschnittlich 1600 Euro. Das Fördervolumen war in der Hansestadt so schnell ausgenutzt, dass die Umweltbehörde die Beträge für 2020 und 2021 vorgezogen hat. Damit stehen die vorgesehenen 1,5 Millionen Euro sofort zur Verfügung.

Nach Buchholz gekommen war am Sonnabend auch Sascha Schröder vom Oldenburger Verein „Rädchen für alles“. Er hatte sich im März mit Mitgliedern des Vereins „Buchholz fährt Rad“ getroffen und Tipps gegeben. „Jetzt bin ich beeindruckt, was hier an Rädern vor der Tür steht“, lobte Schröder.

Die Oldenburger verleihen seit fünf Jahren Lastenräder. Ihre Flotte ist auf sieben Räder angewachsen. Mut macht die Erkenntnis, dass in der gesamten Zeit kein Schaden an den Fahrzeugen registriert wurde, den Nutzer verursacht hatten. „Die Menschen gehen pfleglich mit den Rädern um“, sagte Schröder, der gleich eine weitere Idee vorstellte. Dabei handelt es sich um Dreiräder, die von Senioren genutzt werden können, die sonst gar nicht mehr fahren könnten. Neben ihnen sitzt dann ein zweiter Fahrer, der das Treten übernimmt. In Buchholz wird es erst einmal darum gehen, einen Namen für das Lastenradangebot zu finden. „Lastenräder für Buchholz ist zunächst nur ein Arbeitstitel“, sagte Eckhoff. „Wir wollen uns aber auf jeden Fall noch etwas anderes ausdenken.“

MOMENT MAL!

Der Sommer ist vorbei

EINE GLOSSE VON SUSANNE GERLACH

:: Spinnen retten sich in meine Wohnung – Wespen sterben auf dem Fensterbrett. Draußen fliegen Wildgänse gut vernehmbar Richtung Süden. Ohne „Condor“. Ohne Check-in-Stress. Ohne jegliche Sicherheit und Regressanspruch – falls beim Flug etwas schief läuft oder das Reiseunternehmen pleitegeht. Dabei unterhalten sie sich laut und bilden ein einzigartiges Dreieck. Da geht mir regelmäßig das Herz auf.

Ein bisschen Wehmut ist dabei, denn dieses ist das untrügliche Zeichen: Der Sommer ist vorbei! Aber auch Bewunderung und Demut. Bewunderung dafür, dass die Vögel Jahr für Jahr den weiten Weg auf sich nehmen. Sich einreihen, ohne zu klagen. Demut und Hoffnung, dass die Natur sich noch nicht beirren lässt und weiterhin ihrem inneren Kompass folgt.

Man kann das gut sehen. Auch in der Stadt. Flitzende Eichhörnchen, die jetzt so viele Nüsse für ihren Wintervorrat im Mäulchen tragen, dass sie kaum noch nach vorne gucken können. Rotkehlchen, die zwischen herabgefallenen Blättern nach Nahrung suchen. Ganz klein, unscheinbar und zutraulich. Mir wurden dieser Blick für die Natur schon früh nahegebracht, aber so richtig „gefahst“, wie man heute sagt, bin ich erst jetzt.

Ich frage mich, ob all diese jungen Aktivisten, denen ich im Grunde voll zustimme, noch einen Blick dafür haben. Gehen sie auch gerührt ans Fenster, wenn sie den Ruf der Wildgänse hören? Oder haben sie sich womöglich dem Kampf so verschrieben, dass sie das, wofür sie kämpfen, gar nicht mehr sehen? Man weiß es nicht. Ich hole jedenfalls schon mal die Balkonstühle rein. Zeitumstellung naht.

NACHRICHTEN

LANDKREIS HARBURG

Unwetter beschert den Feuerwehren viele Einsätze

:: Das kurze aber heftige Unwetter am Freitagnachmittag hat den Feuerwehren im Landkreis Harburg zahlreiche Einsätze beschert. Zwischen 15:30 Uhr und 17:15 Uhr rückten sie zu umgestürzten Bäumen und überfluteten Straßen aus. Den ersten Einsatz fuhr die Feuerwehr Buchholz, die zu einem umgestürzten Baum in der Nähe der Canteleu-Brücke alarmiert wurde.

Besonders betroffen waren diesmal die Samtgemeinde Hanstedt, die Stadt Winsen und die Gemeinden Seevetal und Stelle. Die Feuerwehren Dibbersen und Winsen mussten umgestürzte Bäume von den Autobahnen 1 und 39 räumen. Auch die Anschlussstelle Winsen/West war durch umgestürzte Bäume blockiert. Die Winsener Osttangente und der parallel verlaufende Radweg waren durch einen auf die Fahrbahnen gewehten Bauzaun blockiert, den die Feuerwehr beiseite räumte. Auch die Wehren Appel, Fleestedt, Garlstorf, Hanstedt, Hittfeld, Hollenstedt, Hoopte, Lüllau, Marxen, Quarrendorf, Ramelsloh und Wistedt rückten zu Hilfeleistungseinsätzen aus.

NENNDORF

Polizei nimmt Taschendieb-Trio auf frischer Tat fest

:: Am Sonnabend gegen 14 Uhr hat die Polizei ein Taschendieb-Trio festgenommen. Einer 75 Jahre alte Frau war in einem Supermarkt in Nenndorf zuvor ihre EC-Karte aus der Handtasche gestohlen worden. Die bemerkte den Diebstahl sofort und die mutmaßliche Täterin wurde von Supermarktpersonal festgehalten. Eine weitere Täterin riss sich los und flüchtete mit einem grauen VW Golf mit Duisburger Kennzeichen. Die Polizei ließ sofort nach dem Pkw fahnden und stellte den Golf am Ortseingang von Tötensen mit einer Streifenwagenbesatzung. In dem Auto saßen die geflüchtete Frau und ein Mann. Beide Personen wurden von der Polizei ebenfalls festgenommen.

Am Maschener Moor sollen Häuser entstehen

Landkreis hat **Naturschutzbedenken**. Politiker sind sich einig, dass bezahlbarer Wohnraum benötigt wird – doch um welchen Preis?

LENA THIELE

MASCHEN :: An der Alten Bahnhofstraße in Maschen entstehen voraussichtlich drei bis vier neue Mehrfamilienhäuser mit jeweils zwölf Wohnungen. Trotz einiger Bedenken – das Areal liegt direkt am Maschener Moor – hat sich der Seevetaler Planungsausschuss für das Projekt ausgesprochen. Die Mitglieder empfahlen mehrheitlich, sowohl den Flächennutzungsplan entsprechend zu ändern als auch den erforderlichen Bebauungsplan aufzustellen.

Die zurzeit brachliegende Fläche besteht aus zwei Grundstücken: Dem Bauunternehmer Günter Effinger gehören rund 6000 Quadratmeter, der Rest – rund 1500 Quadratmeter – ist in der Hand von Hans-Günther Rosemann und ebenfalls Teil der Planung. Insgesamt sollen knapp 1400 Quadratmeter der Fläche bebaut werden.

Die Bauherren wollen drei bis vier dreigeschossige Gebäude mit ausgebautem Dachgeschoss errichten. Die zurzeit vorgesehene Variante sieht Rotklinker-

häuser mit anthrazitfarbenen Dächern vor. Die Drei-Zimmer-Wohnungen werden barrierefrei geplant und mit Balkonen oder Terrassen ausgestattet. Keller werden die Häuser nicht haben.

Stattdessen müsse das Grundstück vor dem Bau um etwa 70 bis 120 Zentimeter aufgefüllt werden, um den notwendigen Abstand zum Grundwasser zu halten, erläuterte der beauftragte Architekt Ulrich Salvors von Artrium Architekten aus Winsen. Außerdem muss das Oberflächenwasser auf dem Grundstück verbleiben. „Die Vernässung des Moores darf nicht beeinträchtigt werden“, betonte Gerd Rexrodt, Leiter des Seevetaler Bauamts.

Die Kritik ab dem Projekt betrifft vor allem die mit dem Bau verbundenen Eingriffe in die Natur. Das Grundstück zwischen Alter Bahnhofstraße und Moorweidendamm grenzt an das Maschener Moor. Dieses Biotop stehe zwar nicht unter Naturschutz, sei aber dennoch ein „sehr sensibles Gebiet“, sagte Rexrodt. Aus diesem Grund hatte der Landkreis Harburg an seiner kritischen

Haltung gegenüber einer Bebauung festgehalten. Eine entsprechende Stellungnahme hatte er nach Sichtung von drei Gutachten eingebracht.

Der Landkreis habe der Gemeinde allerdings „ein Fenster geöffnet“, sagte Fred Patzwald, Leiter der Planungsabteilung. Dies betrifft die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum. Wenn dafür keine geeigneten anderen Flächen in Maschen-Dorf zur Verfügung stehen, könn-

te eine Bebauung trotz der Bedenken des Landkreises mitgetragen werden.

Die Naturschutzbedenken wurden von mehreren Kommunalpolitikern geteilt. „Wir wollen davon Abstand nehmen, das Moor immer weiter abzuknabern“, sagte Gerd Otto Kruse (Grüne). Es erfülle die Bedingungen für eine Ausweisung zum Naturschutzgebiet. Sein Parteikollege Lars Teschke sagte, er sei „erschrocken über die Versiegelungsflä-

che“. Die Freien Wähler schlossen sich den Bedenken des Landkreises an, sagte Klaus Prigge. Dreigeschossige Häuser beeinflussten die Windrichtung und wirkten so nachhaltig in die Natur hinein.

Zustimmung kam von der CDU/FDP-Gruppe sowie der SPD. Das Projekt biete einen Mehrwert für die Infrastruktur des Ortes, sagte Frank Schmirck (CDU). Die Neubauten seien eine „vernünftige Abrundung der Alten Bahnhofstraße“, sagte Klaus-Dieter Kirchhoff (SPD). „Das wird Maschen gut tun, es gibt hier zu wenig Mietwohnungen.“

Um bezahlbaren Wohnraum zu schaffen, soll in einem städtebaulichen Vertrag festgehalten werden, dass ein Drittel der entstehenden Wohnungen in diese Kategorie fällt. Dafür wird die Wohnungsbaugesellschaft für den Landkreis Harburg eines der Gebäude übernehmen. Der Ausschuss sprach sich am Ende mit sieben zu vier Stimmen dafür aus, die Voraussetzungen für die Bebauung zu schaffen. Der Verwaltungsausschuss befasste sich am 4. November mit dem Thema.



Günter (l.) und Christian Effinger sind Geschäftsführer der Baufirma Günter Effinger in Maschen, die die Mehrfamilienhäuser bauen wird. FOTO: HA